

Buchbesprechung

**Medizinische Ethik**

T. Hope

2008, 141 Seiten, 28 Abb., Hardcover, Hans Huber Verlag, Bern, 24,95 Euro, ISBN 978-3-456-84594-4

In seiner Einleitung weist der Autor, Prof. für medizinische Ethik am St. Cross College Oxford, darauf hin, dass die moderne wissenschaftliche Medizin neue Entscheidungszwänge schafft und traditionelle Ansichten hinterfragt. Die Medizinethik berührt das Metaphysische ebenso wie das nüchtern Praktische.

Charakteristisch für dieses Buch ist, dass neben den großen Problemkreisen vor allem die alltägliche medizinische Praxis angesprochen wird. Aus den Kapiteln Genetik, moderne Reproduktionstechnologie, Ressourcenverteilung, medizinische Forschung u. a. wird jeweils nur 1 Frage herausgegriffen, die näher beleuchtet wird, und anhand der Beantwortung das gesamte Spektrum deutlich wird.

Hope betont, dass die Medizinethik im Wesentlichen ein rationales Fach sei, in dem es darum gehe, die Ansicht, die man vertritt, auf rationale Argumente zu stützen und diese angesichts besserer Argumente zu revidieren. Zur Realisation dieses Vor-

gehens führt der Autor die Werkzeuge „logische Argumentation, falsche Argumentation, das Dammbuch-Argument, die Fallvergleiche sowie die Gedankenexperimente u. a.“ an und zeigt, dass das „Naturargument, das Gottesargument oder auch das Dammbuch-Argument“ nur wenig hilfreich sein kann. Das „Dammbuch-Argument“ wird in der Weise relativiert, dass man den Damm ja soweit sichern und befestigen kann, dass er jeweils nur so durchlässig ist, wie dies in einer bestimmten Situation gewünscht wird. Eine geringe, sorgfältig gesicherte Öffnung bedeutet nicht, dass der Damm gleich brechen muss.

Der Autor kommt bei der Diskussion strittiger Fragen, z. B. auch im Rahmen der medizinischen Forschung „ein neuer Imperialismus?“ zu originellen Ergebnissen, die durchaus auch von einem anderen Standpunkt aus gewertet werden können. Das Buch vermittelt jedoch eine praxisbezogene Sichtweise, die zum Nachdenken anregt. „Logik und moralische Überheblichkeit können zu schlechten Taten und falschen Entscheidungen führen, wenn sie ohne die notwendige Sensibilität erfolgen“, so der Autor. Ein lesenswertes Buch zu einer aktuellen Thematik.

Prof. Dr. med. J. Baltzer, Krefeld

Buchbesprechung

**Hebammen an Schulen – Ein Handbuch für Hebammen in pädagogischen Handlungsfeldern**

E. Schneider (Hrsg.)

2008, 256 Seiten, Mabuse-Verlag, 22,90 Euro, ISBN 978-3-938304-68-6

Hebammen eröffnet das Handbuch einen guten Einstieg in das Praxisfeld „Prävention und Gesundheitsförderung“ an allgemein bildenden Schulen, Elternschulen und / oder in die pädagogische Projektarbeit.

Einführend werden Ziele und Grenzen dieser Strukturierungshilfe von der Herausgeberin Eva

Schneider klar umrissen.

Neben der berufpolitischen Sicht auf die Thematik, wird die chronologische Entwicklungsarbeit der Arbeitsgruppe „Hebammen in der Gesundheitsbildung“ dargestellt.

Weitere thematische Schwerpunkte bilden Einführungen in die Sexualpädagogik, in Methodik und Didaktik sowie die Integration expertenvermittelter Gesundheitsförderung in die föderal geprägten Richtlinien und Lehrpläne und Arbeitshilfen für den Unterricht.

Insgesamt bietet das Buch Hebammen, die sich der pädagogischen Arbeit zuwenden möchten, wertvolle Anleitungen, Tipps und Arbeitshilfen, vor allem können die zahlreichen Erfahrungsberichte ermutigend wirken und zur Wahrnehmung weiterer Fortbildungsangebote animieren.

B. Schlieper und Dr. M. Abou-Dakn, Berlin